

Halle'sches Tageblatt.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Coruz-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tageslander die drei-gehaltene Coruz-Beile oder deren Raum 40 Bgr.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Nr. 150.

Donnerstag, den 1. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung,

betreffend das Vordurchrecht für Dampfschiffe und Kettenfahrgänge auf der Saale.

Auf Grund des § 133 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 verordne ich hiermit für die Saalestromtreide im Regierungsbezirk Merseburg nach erfolgter Zustimmung des Bezirksausschusses was folgt:

§ 1. Die auf der Saale verkehrenden Dampfschiffe (Kettendampfer, Dampfschiffe, Schlepp- und Personendampfer etc.) genießen für ihre Fahrten bergwärts wie thalwärts den Vortritt, Frachtstätten und anderen Fahrzeugen, nicht aber den festsitzenden Fahrzeugen gegenüber ein Vordurchrecht.

§ 2. Dasselbe Vordurchrecht genießen beim Bergverkehr auf der Saale:

a. die im Anzuge eines Kettendampfers befindlichen Fahrzeuge, welche von der Elbe ab aufwärts auf der ganzen von den Kettendampfern befahrenen Strecke oder aber bis zu ihrem Bestimmungsorte sich schleppen lassen,

b. diejenigen Fahrzeuge, welche auf einer Zwischenstation an den Kettendampfer anhängen, sofern sie von der Elbe aufwärts bis zu dieser Zwischenstation bereits von einem Kettendampfer geschleppt worden sind,

c. im Lokalverkehr diejenigen Fahrzeuge, welche von dem Abgangsorte oder von der zunächst oberhalb belegenen Schleufe ab auf der ganzen von dem Kettendampfer befahrenen Strecke oder bis zu ihrem Bestimmungsorte sich durch Kettendampfer befördern lassen, von der zweiten oberhalb des Abgangsortes befindlichen Schleufe ab.

§ 3. Zur Prüfung, ob eine der unter § 2a bis c gedachten Voraussetzungen zutrifft, haben die betreffenden Schiffsführer dem Schleusenmeister bei der Anmeldung zur Schleufe den ihnen über die Dampfschiffsbeförderung erteilten Fahrchein vorzulegen.

§ 4. Das im § 2 den Kettenfahrgängen gewährte Vordurchrecht erleidet die Beschränkung, daß, sofern vor oder während der Durchschleufung eines solchen Fahrganges einzeln fahrende Frachtschiffe vor der Schleufe angelagert sind, nach dem qu. Fahrgange zunächst die einzelnen Schiffe und zwar bis höchstens zu der Anzahl, wie solche qu. Fahrgang im Anzuge hatte, zur Durchschleufung gelangen, ehe ein anderweiter Kettenfahrgang zur Schleufe stromaufwärts zugelassen wird.

§ 5. Sollte bei Störungen im Betriebe der Schleufe oder bei sonst etwa eintretender größerer Schiffsammlung vor der Schleufe eine Abweichung von den vorstehenden Vorschriften notwendig werden, so hat der betreffende Wasserbau-Inspektor die erforderlichen näheren Bestimmungen zu treffen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden, abgesehen von dem Erlaße des dadurch etwa angerichteten Schadens, mit einer Geldbuße von 5 bis 30 Mark ev. mit entsprechender Haft geahndet. Merseburg, den 12. Juni 1886.

Der königliche Regierungs-Präsident.
J. V. von Bötticher.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Bau eines Wohnhauses auf dem Hohen-Terrain, veranschlagt zu 1783 Mk., sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis
Dienstag den 6. Juli d. J. Vorm. 9 1/2 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 29. Juni 1886.

Der Stadtbauwath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Der Herr Kaufmann B o o c h, Breitestraße 1, ist auf seinen Antrag als Armenvorsteher im 12. Bezirk entslassen. An seine Stelle ist der Bildhauer Herr Keiling, Parz 11, zum Armenvorsteher gewählt.

Die Armen-Direktion.
Jernial.

Steffbrief.

Gegen den Agenten **Emil Stübener** aus Giebichenstein, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.
Halle a. S., den 24. Juni 1886. (Z. 1294/86.)

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 30. Juni.

* Mit der Betriebsöffnung der vom Reich unterhaltenen Dampferlinien, die soeben unter angemessenen Feierlichkeiten in Bremen stattfand, tritt wieder ein Stück praktischer überseeischer Handelspolitik in's Leben, von welchem man sich die besten Erfolge zu versprechen berechtigt ist. Das Gesetz, welches eine Reichssubvention an diese Dampferlinien gewährt, ist, wie noch in früherer Erinnerung steht, unter jahrelangen Kämpfen und großen Schwierigkeiten, nach wiederholten Anläufen zu Stande gekommen. An das Gesetz, welches jetzt in's Leben tritt, knüpfen sich die besten Hoffnungen für die Beförderung unserer überseeischen Handels- und Industrie-Interessen. Wir stehen in einer Zeit der beginnenden Erziehung neuer Gebiete des Erdballs, die bisher ganz oder nahezu verschlossen waren, für die Kultur und den wirtschaftlichen Verkehr der europäischen Welt. Nicht nur Afrika schickt sich an, für das europäische Kultur- und Wirtschaftsleben eine ganz andere Bedeutung zu erlangen als es in der Vergangenheit der Fall war, sondern auch die reichbevölkerten lauffähigen und für Bedürfnisse der Civilisation sehr empfängliche, bisher aber gegen den Verkehr mit dem Abendland noch ungebührlich verschlossene ostasiatische Welt, die für unser ganzes Wirtschaftsleben noch eine ungeheure Bedeutung gewinnen wird. In diesem Augenblicke einer großen Umwandlung des Weltverkehrs muß die Eröffnung neuer direkter Verbindungen und Handelswege zwischen Deutschland und einigen der wichtigsten überseeischen Gebiete als ein sehr verheißungsvolles Ereignis begrüßt werden. Im Ausland erkennt man die Bedeutung des neuen Unternehmens vollständig und mit offenbaren Belustigungen an. Mögen sich die Hoffnungen und Glückwünsche der Nation, welche die neuen Dampfer unter der Reichsflagge auf ihrer ersten Fahrt begleiten, in vollem Maße erfüllen!

* In der Seehandlung zu Berlin hat gestern eine Konferenz wegen Begründung einer überseeischen Bank stattgefunden. Ueber die Verhandlungen wird vorläufig Discretion bewahrt. Doch erzählt man so viel, daß bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt wurden. Der Gedanke der Begründung einer solchen Bank fand allerseits Sympathien.

* Das Herrenhaus tritt heute Mittag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Reichelthofhandelsvorlage, zweite Abtheilung über das Verrentungs-Gesetz für Polen und Westpreußen, Vorlage, betreffend die Pension der Beamten des Berliner Kunstgewerbe-Museums, Petitionen und Antrag v. Klatt-Regen, betr. größere Selbstständigkeit und bessere Dotirung der evangelischen Kirche. Ob der letzte Gegenstand noch mit zur Erledigung kommt, ist zweifelhaft, da die Session geschlossen wird. Das Abgeordnetenhaus tritt um 1 Uhr zusammen. Nach Schluß der Sitzungen beider Häuser veranlassen sich dieselben im Abgeordnetenhaus, wo der Schluß der Session erfolgt.

* In Frankreich wird mit der Maßregelung der Prinzen fortgefahren. General Prinz Murat und sein Sohn sind, da sie einer ehemaligen Herrscherfamilie angehören, aus den Armeelisten gestrichen worden. Die Maßregel gilt allgemein als ungeschicklich, da Murat König von Neapel war und nicht in Frankreich regiert hat. Dieser Tage treten in Paris die Vertreter der royalistischen Provinzialpresse zusammen, um über ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Republik zu beraten. Es wird beabsichtigt, in Zeitungen, in Vereinen eine lebhafteste Propaganda einzuleiten. In jedem Departement, in jedem Canton und in jeder Gemeinde sollen Komitees eingesetzt werden, welche mit der Vereinsbildung vorgehen sollen. Die Bonapartisten sollen nach Möglichkeit gewonnen werden, namentlich sollen die konfessionellen Deputirten überall gemeinsame Sache mit ihren bonapartistischen Kollegen machen. Es ist zweifellos, daß durch die Ausweisung der Prinzen eine neue Situation geschaffen worden ist, der

gegenüber die Republikaner einen schwierigeren Stand haben dürften, als bisher. — Prinz Napoleon Bonaparte ist in Luzern eingetroffen.

Der französische Senat genehmigte gestern die von der internationalen Telegraphenconferenz in Berlin am 17. September 1885 beschlossene Telegraphentarif. Die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Frs. für die Stadt Paris wurde angenommen, jedoch der von der Deputirtenkammer beschlossene Zusatz gestrichen, nach welchem ausländisches Material für Arbeiten in Paris nicht verwendet werden sollte.

In der Deputirtenkammer legte der Minister der Posten und Telegraphen, Granet, einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Herstellung einer Kabelverbindung zwischen den französischen Kolonien auf den Antillen und Frankreich, sowie zwischen Guyana und Frankreich. Nach dem Entwurfe kann der Senat für die Zinsen des Unternehmens Genähr leisten, doch wird der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, die Kabel in Frankreich anfertigen zu lassen.

Die Kommission zur Vorberathung des am Samstag eingebrachten Gesetzentwurfs über das Verbot des Anschlages und des öffentlichen Auslegens aufdringlicher Schriften besteht aus 5 Mitgliedern, welche gegen jedes derartige Gesetz sind, aus 5 Mitgliedern, welche das Verbot, auf Anschläge die von einem der Präsidenten angesehen beschränkt wissen wollen und aus einem Mitgliede, welches dem Regierungsprojekt zustimmt, aber redactionelle Aenderungen wünscht.

In Deputirtenkreisen verläutet, der Gouverneur von Paris, General Cauffier, hätte wegen des jüngsten Zwischenfalles mit dem Kriegsminister Boulanger, welcher ihm in einem Schreiben darüber Vorwürfe gemacht hatte, daß er ohne Genehmigung des Kriegsministers einen Brief im „Gaulois“ veröffentlicht habe, seine Entlassung genommen.

* Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, es wisse nicht, ob der russische Geschäftsträger in Konstantinopel, Staatsrath Onou, in der That die Horte auf die Verlegung des organischen Statuts seitens des Fürsten Alexander hingewiesen habe, wie vor kurzem gemeldet sei; jedenfalls habe Fürst Alexander sich Schlimmeres zu Schulden kommen lassen, als nur Verlegung des organischen Statuts; er habe sich über europäische Verhandlungen hinweggesetzt, sein Vorgehen zeige wenig Respekt vor dem europäischen Aequo, er habe sich direkte Eingriffe in die Rechte der Horte erlaubt. Indessen scheine sein Verfahren in Konstantinopel mit Indifferenz und selbst mit Wohlwollen aufgenommen zu werden, so daß der vielfach gehegte Verdacht, es bestände ein Einvernehmen zwischen der Horte und dem Fürsten Alexander, gerechtfertigt erscheinen könnte. Wie dem aber auch sei, ob Einverständnis oder nicht, man würde sich den offenen Thatfachen verschließen, wenn man annähme, daß das in Konstantinopel beobachtete Verfahren ohne Folgen bleiben würde. Was Rußland angehe, so könne es diesem, nach Allen was es bereits gethan hat, nicht mehr obliegen, sich als den einzigen Verteidiger der Beschlüsse Europas hinzustellen, Beschlüsse, welche jeden Werth verloren zu haben scheinen, sowohl in den Augen derjenigen, von denen sie gefaßt, wie derjenigen, für welche sie gefaßt sind. In Sofia verlege man diese Beschlüsse auf das offenste, in Konstantinopel scheine man deswegen sehr wenig erregt zu sein. Wer könnte leugnen, daß dieser Stand der Dinge ernste Gefahren und bedenkliche Ermuthigungen in sich birge?

* Die Antwortadresse der bulgarischen Deputirtenkammer auf die Eröffnungsbotschaft ist dem Fürsten übergeben worden. Im Anschluß an den Inhalt der Botschaft giebt die Adresse der Befriedigung darüber Ausdruck, daß Nord- und Süd-Bulgarien unter doppelter Repräsentation und ihre Vertreter in einer gelegentlichen Versammlung vereinigt seien. Die Adresse dankt dem Volke und dem Heere, spricht das tiefste Vertrauen gegen den Fürsten aus und giebt ferner dem vollen Vertrauen in die Humanität und die Großmuth der Mächte und namentlich Rußlands Ausdruck, welches Bulgarien mit Wohlthaten überhäuft habe.

* Von dem Mitgliede des Repräsentantenhauses in Washington, Randall, ist bei dem Hause ein Gesetzentwurf, betreffend die Reform des Zolltarifs, eingebracht worden. Derselbe schlägt eine Ermäßigung der Einfuhrzölle und der inneren Zollabgaben, eine Aenderung der Geetze betreffend die Erhebung der Staatseinkommen, sowie die Aufhebung aller inneren Abgaben von Tabak und Zuder, ferner aller Geetze vor, welche den Verkauf von Tabak und den Tabakbau einschränken. Dies Gesetz, welches am

1. Januar in Kraft zu treten hätte, würde eine Minderung der Staatseinnahmen von etwa 35 Millionen Doll. herbeiführen. Die Annahme des Entwurfes gilt für höchst unwahrscheinlich.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 28. Juni. Der Kommunalkonvent beschloß auf ihn ausgehende Anträge betreffs einer weiteren Anleihe von 15 Millionen Kronen zunächst keine neue Anleihe zu machen. Die gemachten Angebote stimmten im Wesentlichen mit den Bedingungen, unter denen die letzte Anleihe abgeschlossen wurde, überein.

Madrid, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer tabelle General Lopez Dominguez die Haltung des Kriegsministers und erklärte, daß, wenn die dringenden Bedürfnisse der Armee nicht befriedigt würden, Spanien bittere Trübsal ernten werde.

Rom, 29. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag ist in Triest kein Cholerafall vorgekommen. In der Stadt Venedig ist vorgeiern 1 Todesfall, in der Provinz Venedig 12 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Tages-Chronik.

* In dem Diner, welches am Montag bei dem Kaiser in Ems stattfand, nahm auch der frühere Polizeipräsident von Berlin, von Madai, Theil. Später unternahm der Kaiser eine Ausrufung und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Am Dienstag machte Allerhöchsterseits eine Kurpromenade und hörte später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Generalleutnants v. Albechtll. Am dem Diner nahmen Theil: der Fürst und die Fürstin Solms-Braunfels, der General der Infanterie von Schachtmeyer, der frühere Chef der Admiralität von Stojch und der Oberlandesgerichtspräsident Albrecht aus Frankfurt a. M.

* Die „Allgem. Ztg.“ veröffentlicht nachsichendes Handschreiben des Prinz-Regenten an den Kriegsminister: „Nachdem ich die Regenschiffahrt und den Oberbefehl über die Armee übernommen habe, lege ich die Stelle als General-Inspektor der Armee nieder. Ich behalte mir die Wiederbesetzung dieser Stelle vor, verfüge jedoch einstweilen den Einzug der etatsmäßig daran geknüpften Kompetenzen. Der Kriegsminister wird das hiernach Erforderliche veranlassen.“

* Die am Montag zur Feier der Betriebseröffnung der subventionirten Dampfstraßenbahn als Ehrengäste in Bremen eingetroffenen Mitglieder der rheinisch-westfälischen und sächsischen Handelskammern, der Vorstand des deutschen Handelstages und verschiedene industrielle Vereine wurden seitens der dortigen Beisetzigen auf dem Bahnhof empfangen. Nach einer gemeinsamen Spazierfahrt fand Abends 9 Uhr die Begrüßung der Gäste durch den Handelskammer-Präsidenten Louis Meyer im Rathsaal statt, woselbst jedoch auch das Abendessen eingenommen wurde. Präsident Meyer hob in der Begrüßungsansprache hervor, daß, wenn das Besammeln auch nicht einer ersten Arbeit gewidmet sei, man doch beweisen möchte, wie Bremen rasch darnach strebe, Handel, Industrie und eine großartigen Schiffsfahrtsbetrieb stets zu fördern, sowie, welche große Anlagen Bremen zur Verbesserung der Verkehrswege geschaffen habe. Bei dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Nationen könne es nicht ausbleiben, daß der deutsche Einfluß seine Macht im friedlichen Wettstreit der Nationen auf dem großen Weltmarkt siegreich entfalten werde. Kommerzienrat Janßen-Dilken sprach Namens der Gäste den Dank aus. — Gelsen fand eine Besichtigung der neuen Hafenbauten im Freihafenbezirk und verschiedener großer Schiffbauwerke statt. Für Nachmittags war ein Festessen im Museum und für den Abend ein Gartenfest mit Illumination im Bürgerpark in Aussicht genommen.

* In Dresden wurde gestern Vormittag in Gegenwart des Königs die erste Hauptversammlung der Wanderversammlung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft durch v. Dellshagen an Stelle des am Erscheinen verhinderten Grafen Stolberg mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und die Bundesfürsten eröffnet. Anwesend waren ferner bei der Eröffnung: Prinz Georg, Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, die Staatsminister Graf Fabricius, v. Nollich-Wallwitz und v. Kömmerich, der preussische Gesandte Graf Donhoff und viele hohe Staatsbeamte. Der Vorsitzende theilte mit, daß König Albert der Gesellschaft als Protektionsmitglied beigetreten sei. Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Stübbel die Versammlung im Namen der Stadt Dresden. Nach erstatteten Jahres- und Kasseebericht hielten Oekonomie-Rath Zeiger (Weizen) und Dr. Heiden Vorträge, denen der König bis zum Schluß beizohnte. Als nächster Versammlungsort ist Frankfurt a/M. vorgeschlagen worden.

* Die Ueberführung des Herzens des Königs Ludwig II. nach dem Wallfahrtsort Altötting wird wahrscheinlich nicht mittels Achse erfolgen; es wird voraussichtlich ein Extrazug vom Döbahnhof in München nach Neubüding abgehen. Zum Döbahnhof wird das Herz unter dem Gefährte aller Gloden in feierlichem Zuge geleitet. Ein Gleiches wird der Fall auf dem dreiviertelstündigen Wege vom Bahnhof Neubüding nach Altötting sein. Die Silberurne, in welche das Herz in der Grabkapelle neben jenen der Könige Max I., Ludwig I. und Max II. zur Aufbewahrung kommt, wird bereits durch den Hoffüberarbeiter Wollenweber in München angefertigt. — Die königlichen Schlösser in Bayern sind mit Ausnahme von Berg, wo sowohl der Park wie das Schloß der Besichtigung geöffnet sind, zunächst dem Besuche des Publikums noch verschlossen. Doch besteht, wie die Münchener „N. N.“ aus sicherer Quelle erfahren, die Aussicht, daß die Eröffnung in Kürze erfolgen wird. Man hört, daß der Besuch der Schlösser zunächst gegen

Entgelt gestattet werden soll. Was den bekannten Wintergarten in der Residenz betrifft, so ist derselbe gegenwärtig ausgeräumt, der Zeich abgelaufen, die mit dem Garten in Verbindung stehenden Wohnzimmer des verstorbenen Königs verriegelt, so daß ein Besuch des Gartens sich zur Zeit nicht lohnt.

* Der Franzose, welcher sich im Januar ds. Js. in einem Briefe an König Ludwig erbot, ihm unter gewissen Bedingungen durch Vermittlung des Hauses Rothschild ein Darlehen zu verschaffen, ist dem „F. R.“ zufolge nicht ein Agent in Paris, sondern er wohnt in Aqen, Departement Lot-et-Garonne, und unterzeichnet sich Raymond Faure, „mechanicien inventeur“.

* In Vallenstedt a. S. verstarb am Donnerstag der Geheim Kommerzienrat Dr. Alfred Baldamus aus Gerleshof im 66. Jahre seines Lebens. Von dem zweiten anhaltischen Wahlkreise ist er zweimal in den deutschen Reichstag gewählt worden, wo er sich der nationalliberalen Partei anschloß.

* Im Steinischen Lokal in Grünau bei Berlin ist am Sonntag Abend gegen 7 Uhr eine zum Befestigen der Röhre bestimmte kleine Landungsbrücke eingestürzt, als sich auf derselben viele Menschen befanden. Die 39 ins Wasser Gefallenen wurden sämtlich aus dem mäßig tiefen Wasser herausgeholt, sofern sie sich nicht selbst aus demselben retten konnten.

* Aus Frankfurt a. M. kommt die Nachricht, daß jetzt in ein nahe bei Kassel gelegenes Dorf ein Mann zurückgekehrt sei, welcher sechszehn Jahre lang in französischer Gefangenschaft gewesen und kürzlich entpungen sei. Die Angehörigen hätten ihn längst für verschollen erklärt und seine Frau inzwischen einen Andern getrautet. Wie der Mann erzählt habe, sollten sich gegenwärtig noch eine ganze Anzahl deutscher Soldaten, darunter auch zwei Offiziere, in Aqen in Gefangenschaft befinden. Die Angaben ergehen doch wohl kaum glaublich, verdienen aber immerhin, auf ihre Wahrheit geprüft zu werden.

* Ein erschütterndes Ereignis wird dem „D. Z.“ aus Tübingen berichtet: Unser Bürgermeister, Herr Premierlieutenant a. D. Wiltner, hat sich am Donnerstag in offenbar geisteskranken Zustande erschossen. In einem zurückgelassenen Briefe schildert der Unglückliche seine körperlichen Leiden, die in völliger Nervenserrichtung bestanden hätten, hervorgerufen durch die anstrengenden Amtsgeschäfte, denen er als Laie nicht gewachsen gewesen zu sein scheint. Der hiermit trotz seiner erst kurzen Anwesenheit allgemein beliebte Mann, ein mit Pension ehrenvoll verabschiedeter Offizier, erklärt in dem bezeichneten Schriftstück, daß er es mit seiner Ehre nicht habe vereinbaren können, in der Art, wie es bis dahin geheißen, weiter zu amiren, und daß er deshalb den Tod der vermeintlichen Ehre vorzöge.

* Herr Walter Baueandahl, ein kürzlich in Wiesbaden verstorbenen Berliner Millionär, der unmittelbare Leibesbesitzer nicht zurückließ, hat bedeutende Legate ausgesetzt, unter anderen 100 000 M. für die Armen von Berlin und 50 000 M. für die Berliner Kaufmannschaft. Eine Million Mark hat er für eine Familienstiftung festzulegen bestimmt.

* S. M. Kreuzer „Nautilus“, Kommandant Korvettenkapitän Krüger, ist am 27. Juni c. in Genua eingetroffen und beabsichtigt, am 29. d. Mts. wieder in See zu gehen.

* In dem Dorfe Meer bei Münster im Elsaß wurde am 23. d. ein junger Mann zu Grabe getragen, der den Tod auf eine furchtbare Weise fand. Derselbe fiel beim Kirchgebäude so unglücklich auf einen spitzen Heispfahl, daß ihm derselbe über 30 Centimeter tief in den Leib drang. Der Unglückliche, so zwischen Erde und Himmel schwebend, mußte zwei Stunden in dieser gräßlichen Lage verharren, bis endlich zufällig Jemand vorbeikam. Der bedauernswürdige Mann gab anfangs noch schwache Lebenszeichen von sich, wurde aber bald durch den Tod von den furchtbaren Leiden erlöst. Er hinterläßt seine ihm erst vor 14 Tagen vermählte Gattin.

* Aus verschiedenen Theilen Englands werden schreckliche Gewitterstürme gemeldet, die in der vorigen Woche viel Unheil angerichtet haben. Das Boot der Küstenwache auf der Station Warbarrow bei Weymouth wurde auf der Rückfahrt von einer Inspektionsfahrt vom Sturme erlöst, dasselbe kenterte und drei der Insassen ertranken. In Wigan schlug der Blitz in eine Volksmenge, wobei eine Person ihren Tod fand, während zwei andere theilweise gelähmt wurden. Ein starkes Gewitter über Süd-Dorset war von einem furchtbaren Hagelgeschlag begleitet, der den Getreidefeldern beträchtlichen Schaden zufügte. Die Schlossen sollen die Größe von Tauben-eiern gehabt haben.

* Ein entsetzliches Verbrechen ist Montag Abend bei Frankfurt in der Vorstadt St. Gilles entdeckt worden. In einem Hause der Straße Fosnyng wurden frisch abgeschlachtete Schweine und Arme einer Frau in einem Saal aufgefunden; der Stumpf und Kopf fehlen. Es herrscht große Aufregung in St. Gilles. Eine Untersuchung ist sofort eröffnet, jedoch sind bis jetzt nur wenig weitere Spuren des Verbrechens entdeckt worden.

* Selbstmord eines Ehepaars. Aus Etville den 27. Juni wird dem „Rein. Cour.“ geschrieben: Als heute Morgen die Entfen des Herrn V., Beamter am hiesigen Eisenbahnwerke, ihre beiden Grobkeltern vergebens erwartete, ließ sie gegen 10 Uhr deren Zimmer erbrechen; beide alten Leute wurden erschossen im Bette aufgefunden. Die Frau war todt, während der Mann noch einige Lebenszeichen von sich gies, doch ohne Besinnung ist. Bei Weiden geht die aus einem neuen Revolver herrührende

Schulwunde in die Stirn und es scheint, als ob Herr M. zuerst seine Frau und dann sich geschossen. Ein nebenliegender Zettel gab an, daß sie Beide nach reiflicher Ueberlegung beschlossen hätten, aus dem Leben zu scheiden. Die Kinder des Ehepaars sind sämtlich erwachsen und versorgt. Die Entfen war zum Besuche in Etville. Die alten Leute lebten in guten Verhältnissen, weshalb man vergebens nach den Motiven dieser Untthat sucht.

* Die Mutter des Ex-Regidre Zemaïl Pascha ist am 27. d. Mts. in Kairo gestorben. Das Leichenbegängniß, welches Nachmittags stattfand, war imponant. * Mr. David Davis, der frühere Präsident des Unions-Senates, ist in New-York gestorben.

* Was Kriege kosten. Nach der in Yokohama erscheinenden „Japan-Gazette“ hat der Krieg in Ostindien China 100 000 Mann und 38 Mill. Ufr. gekostet, während Frankreich 15 090 Mann und 43 Mill. Ufr. darangelegt hat.

* Ueber eine sensationelle Verhaftung berichtet man aus Bochum den 26. Juni. Der hiesige Gas- und Wasserwerks-Direktor Wundek ist verhaftet und in das Gefängniß zu Essen abgeführt worden. Die Verhaftung nahm Herr Oberbürgermeister Bollmann in Gemeinschaft mit dem Polizeikommissar in Civil vor. Herrn Wundek wird zur Zeit gelegt, Gelder der Stadt in seinem Nutzen verwendet zu haben.

* Den in Mailand verhafteten sozialistischen Agitatoren soll der Prozeß wegen Hochverrats gemacht werden. Nach dem aufgefundenen sehr großen Material waren für den Herbst von 150 sozialistischen Vereinen Unruhen geplant worden.

* Ein größeres Gesecht — so wird aus Cape Coast Castle (Africa) berichtet — hat zwischen den Adansis und Bequaqs am 20. Mai stattgefunden. Die ersten, welche die Angreifer waren, wurden vollkommen in die Flucht geschlagen und verloren etwa 30 Häuptlinge und 270 Mann an Toden sowie die gleiche Zahl an Gefangenen. Die Adansis, welche zwischen den Adansis und Bequaqs zu vermitteln suchten, haben sich mit den letzteren verbunden, wie auch viele Adansis — nach dem Bericht 7000 — beiseite gethan haben. Es ist ihre Absicht, einen Reffen oder Better Kallack auf den Thron von Kumoff zu erheben. Damit werden die Streitigkeiten, wie man hofft, ihr Ende erreichen.

* Der Anarchist Gallo, der am 5. März den Pariser Börsepalast in die Luft zu sprengen versuchte und kurz vor Schluß des Geschäftes von der Gallerie herab mehrere Schüsse abfeuerte, erschien am 26. d. Mts. vor dem Schwurgericht der Seine. Der Angeklagte benahm sich von Anfang an sehr widerpenfig, nannte den Vorsitzenden Cartier „Vürgerpräsident“ und verlangte, daß ein Anarchist die Lehren seiner Partei hier erkläre, da kein Advokat dies genügend verstehe. Sein Verteidiger unterstützte dies Begehren, auf welches der Richter natürlich nicht einging. Gallo erging sich hierauf in heftigen Angriffen gegen die Republik, die Regierung, die Geschworenen und namentlich gegen den verstorbenen Untersuchungsrichter Blancard des Salines, so daß der Präsident nur sein Bedauern darüber aussprechen konnte, daß der Angeklagte nicht als verrückt erklärt wurde. Der Staatsanwalt stellte endlich, als die Verhandlung nicht weiter geführt werden konnte, den Antrag, die Schlussverhandlung auf eine andere Session zu vertragen, was der Gerichtshof auch beschloß. Gallo klammerte sich an das Geländer an und mußte von den Gardien aus dem Saal geführt werden, wobei er unaufhörlich aufrührerische Ausrufe ausstieß. Einige im Zubehörraum anwesende Genossen thaten Nichtiges und wurden hinaus gewiesen.

* Eine goldene Rose für die Königin von Spanien ist dem spanischen Gesandten am Vatikan in Gegenwart des neuen Erzbischofs von Madrid, Sanchez Herbaz, vom Papst überreicht worden. Nach den Beschreibungen der kirchlichen Blätter ist dieses Zeichen apostolischer Kund keine Rose, sondern ein ganzer Rosenkranz. Neun geflochtene Rosen, vierzehn Knospen und hundert Blätter aus massivem Golde prägen an einem goldenen Zweige. Die mittlere Rose enthält in einem zu öffnenden Gefäß den peruanischen Balsam und den Myrrhin, welchen der Papst dem Cereimonell gemäß eigenhändig hineingethan hat. Die Wale ist aus vergoldetem Silber im Style des 16. Jahrhunderts gearbeitet. Zwei kleine Engel bilden die Hefel und in der Mitte der Wale befindet sich das Bild der heiligen Christine. Auf der anderen Seite derselben liegt man die Inchrift: Mariae Christinae Alfonsi XIII, Hispaniarum regis matris auream Leo XIII pontifex maximus d. d. anno MDCCCLXXXVI. Die Höhe des ganzen Rosenkranzes beträgt 80 Centimeter.

* Auf eine höchst eigenartige Weise ist kürzlich eine bildschöne junge Dame der vornehmen Londoner Gesellschaft, Miss Mary Francis Hall, verunglückt, sie ist in ihrer Badekammer ertrunken. Miss Hall hatte sich kurz vor dem Schlafengehen in's Badzimmer begeben und dort ein Bad genommen. Da sie ungewöhnlich lange darin verweilte und ihre Angehörigen auf das Klopfen an der Thür keine Antwort erhielten, so kletterte einer ihrer Brüder auf's Dach, von wo aus er das Badzimmer überblicken konnte. Er sah zu seinem Entsetzen, daß seine Schwester mit dem Kopf unter Wasser in der Wanne lag. Sofort eilte er wieder herunter, brach die Thüre zum Badzimmer auf, riß das junge Mädchen, das in der That ertrunken war und kein Lebenszeichen mehr von sich gab, aus der Wanne und trug sie in ihr Schlafzimmer, während ein anderer Bruder ärztliche Hilfe herbeiholte. Allein alle Wiederbelebungsversuche erwießen sich als fruchtlos. Da ein Selbstmord gänzlich ausgeschlossen scheint, so kann man sich das Unglück nur dadurch erklären,

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich aus der bisherigen Firma Nachmann & Koslowski ausgeschieden bin.

Ich eröffne am 1. August er. eine **Spezial-Fabrik für Damen- und Mädchen-Mäntel**

^{ist wie} **Fabrik-Niederlage schwarzer Kleiderstoffe in Wolle und Seide**
in dem bereits früher innegehabten Lokale

48 Gr. Ulrichstraße 48

und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich bestens danke, auch ferner zu sichern.

^{Hochachtungsvoll}
Adolph Koslowski,
bisheriger Mitinhaber der Firma Nachmann & Koslowski,
48 Gr. Ulrichstraße 48.

Albin Simon's Nachf.

Halle a. S. Inhaber: **Julius Valentin, Markt 15.**

Manufactur-, Modewaaren-, Seidenstoffe, Sammete, Leinen-, Baumwollwaaren,
Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tuch- und Buckskin-Lager.

Damen-Confection.

== Ausverkauf. ==

Da mir mein Geschäftslokal plötzlich gekündigt worden ist, werden meine

sämmtlichen Waarenlager

vom 1. Juli bis 30. September a. c.

bedeutend unter den Einkaufspreisen anverkauft und ist somit einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die denkbar günstigste Gelegenheit geboten, neue, tadellose und fehlerfreie Waaren zu enorm billigen Preisen anzuschaffen.

Auction.

Am Donnerstag den 1. Juli cr. Nachm. 4 Uhr verkaufe ich auf dem Gute Granau bei Nietleben zwangsweise

3 Kühe,
1 Ferse.

Halle a. S., den 28. Juni 1886.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Bauplätze

in verschiedener Größe in guter Lage, auch theilweise für Villen sehr gut gelegen, hat unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

S. Löwendahl,
Forsterstr. 15.

Bohnerwiche

empfiehlt **M. Waltsgott.**
Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Wärme wie neu zu färben, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Freitag den 2. Juli Abends 6 Uhr im Dome zu Halle zum Besten der inneren Ausschmückung der Domkirche
Geistliches Concert

von **Alfred Michaelis.**

Mitwirkende: Frau **Amalie Friedrich-Eichler** (Alt) aus Leipzig und die Herren **Voss** (Violine), **Röder** (Cello) und **Thieme** (Oboe).

Programm:

1. S. Bach: **Fantasia** (Orgel).
2. Becher: **Adagio** (Violine und Orgel).
3. Beethoven: **Bußlieb**.
4. Zander: **Quartett** (Violine, Cello, Oboe und Orgel).
5. Merkel: **Adagio** (Orgel).
6. Goltermann: **Adagio** (Cello und Orgel).
7. Drüjete: **Treue**.
8. Merkel: **Sonate** (Orgel).
9. Bach: **Concert** (Violine, Cello und Orgel).
10. Töpfer: **Sonate** (Orgel).

Programms, welche zum Eintritt berechtigen, à 1 Mark, in den Musikalien-Handlungen von **H. Karmrodt** und **Niemeyer** und beim **Domkustos**, Studenten- u. Schülerbillets à 50 Pfg.

Grude-Coak,

hochfeine Marke, empfiehlt billigt
Hugo Messing, Georgstraße 6.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,
Leipzigstrasse 14.

Kaffee,

gebrannt à Pfd. 80 Pfg.,
rein und kräftig im Geschmack,
empfiehlt

Theodor Schneider,
Geiſtſtraße 28.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.,**
Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig, à Paket 20 Pfg.

Das Grundstück Neue Promenade No. 10 und gr. Brauhausgasse No. 9 ist zu verkaufen.
Dasselbe Saal zu ruhigen Zwecken zu vermieten und ein Gartenlois sogleich zu beziehen.

Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer eine Extrabeilage des Herrn Dr. med. Mareuse, Berlin, beigelegt ist.

Sierzu 2 Beilagen.

Für den redaktionellen und Anzeigentheil verantwortlich Julius Wundert in Halle. — Bild: der Buchdruckerei (R. Pfeilschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.